

Die Kriegssammlung der Stadt Wien.

23.000 Zeitungsausschnitte. — „Der konfiskierte Bürgermeister.“ — Die Kriegsdichtungen. — Das Stammbuch der Stadt Wien mit den Unterschriften der Staatsoberhäupter und Heerführer. — Unser Kriegsbrot im Museum. — Der vereiwigte Humor in ernsten Tagen. — Die Aufzeichnung der Witze und Scherzworte.

Vom ersten Tage des Krieges an wurde in den Wiener städtischen Sammlungen in Erfüllung ihrer Aufgabe, alles die Geschichte der Stadt in Wort und Bild beleuchtende für die Zukunft bereitzulegen, sowohl in der Bibliothek wie im Historischen Museum eine lebhaftige Sammeltätigkeit begonnen. In erster Linie wurde eine Kriegschronik angelegt, welche die in den Zeitungen veröffentlichten Kriegsberichte der verbündeten Staaten in lückenloser Reihenfolge enthält und durch eine übersichtliche Inhaltsangabe die Auffindung jedes einzelnen Vorganges ermöglicht. Hierzu kommen die Telegramme des k. k. Telegraphenkorrespondenzbureaus und die gründlichsten der im Buchhandel erschienenen fortlaufenden Darstellungen der Kriegsgeschehnisse; ferner Bücher und Schriften über die diplomatische Vorgeschichte des Krieges. Aus der überreichen Literatur wurden solche Druckwerke gewählt, welche sich vornehmlich auf Oesterreich und seine Heere beziehen oder als Gegenschriften zum Vergleiche wichtig sind. Ferner wurden Druckwerke über Kriegsfürsorge, Lebensmittelfragen und die verschiedenen Begleiterscheinungen des Krieges gesammelt. Besondere Aufgabe des Amtes war es, alles zusammenzutragen, was die Kriegsergebnisse in Wien betraf: Die Maueranschläge, die Flugblätter, Aufrufe, Extraausgaben, Ankündigungen der Wohltätigkeitsveranstaltungen usw. Außerdem wurden rund 23.000 Ausschnitte aus Zeitungen aufbewahrt, die über jene Kapitel der Lebensmittelversorgung, Kriegshilfswerke, Seuchenbekämpfung, Invalidenfürsorge, Arbeitsvermittlung u. dgl. Aufschluß geben — ein wertvolles Nachschlagewerk, das auch von der Bedeutung der Presse spricht!

Einem Auftrage des Bürgermeisters entsprechend, wurden auch von jenen von ihm selbst bei verschiedenen Anlässen gehaltenen Reden und Kundgebungen, die von der Zensur nicht im Wortlaute zur Veröffentlichung zugelassen wurden, die Stenogramme und die verlaublichen Fassungen gesammelt. (Faszikel „Der konfiskierte Bürgermeister“, wie sich Dr. Weiskirchner einmal in einer Versammlung ausdrückte. Anm. d. R.)

Eine andere Gruppe der Ausschnitte bilden die in den Zeitungen erschienenen Kriegsdichtungen; natürlich wurden auch von den in Buchform erschienenen Gedichtsammlungen jene erworben, die entweder in Deutschösterreich erschienen oder in denen deutschösterreichische Dichter vertreten sind. Ebenso wurden für die Musikalienabteilung jene durch die Kriegsergebnisse veranlaßten Kompositionen erworben, deren Verfasser oder Komponisten Wiener sind, ferner jene, die im Text oder Titel eine Beziehung zu unserem Kaiserhaus, zu den Heldentaten unserer Armee, zu einzelnen Truppenteilen derselben und zu dem Bundesverhältnisse Oesterreich-Ungarns zu Deutschland, Bulgarien und die Türkei enthalten sowie schließlich jene, die in Wien aufgeführt wurden.

Die Handschriftenabteilung der Stadtbibliothek wurde im Krieg durch wertvolle Gaben bereichert, die sie dem Bürgermeister zu danken hat. Es ist dies eine Sammlung unter dem Titel „Schriftstücke und Kundgebungen, gerichtet an Bürgermeister Dr. Weiskirchner während des Weltkrieges“. Sie umfaßt zwei Abteilungen: Die von hochgestellten Persönlichkeiten oder Vereinen ausgehenden Telegramme und Briefe, von letzteren viele eigenhändige oder wenigstens durch eigenhändige Unterschrift ausgezeichnete; ferner die von Wiener Mannschaften aus dem Felde an den

Bürgermeister und die Stadtvertretung gesandten Mitteilungen und Grüße.

Von ganz unschätzbarem Werte ist endlich die Sammlung der eigenhändigen Blätter des „Kriegsstammbuches der Stadt Wien“, welches auf Veranlassung des Bürgermeisters angelegt wurde und Beiträge jener Männer der Gegenwart enthält, die in dieser großen Zeit die Geschicke der verbündeten Staaten leiten und so die Grundlage der zukünftigen Entwicklung schaffen. Bis heute liegen bereits 60 eigenhändig beschriebene Stammbuchblätter vor, darunter die unseres Monarchen und des deutschen Kaisers sowie des Königs der Bulgaren. Die Blätter werden für unsere Enkel ein bleibendes pietätvolles Denkmal sein, desgleichen sich keine andere Stadt rühmen kann.

Der im Museum angelegte Teil der Kriegssammlung umfaßt das bildliche Material, vor allem wieder Ausschnitte aus illustrierten Blättern, dann auch Aquarelle und Delbilder und die Erzeugnisse der Ansichtskartenindustrie, auch jene witzigen und satirischen Inhalte, dann die plastischen Erinnerungsgegenstände, die Wehrmänner und Kriegsbecher, die Hunderte von Abzeichen und Plaketten. Auch Kriegs- und Lagergeld der Gefangenen wurde gesammelt. Aus der bunten Zahl verschiedenartiger Gegenstände sind noch hervorzuheben die neuerdings wieder aufgekommenen Bioatbänder mit künstlerischen Zeichnungen, Gebäck aus der Kriegszeit, das im Original aufbewahrt wurde, sowie Spiele, die an den Krieg anknüpfen.

Auch in anderer Weise soll die Kriegssammlung unserer Stadt die Wiener Eigenart zum Ausdruck bringen, indem sie als kennzeichnendes Streiflicht zum vollen Verständnis der Gegenwart die trotz der harten Zeiten bewundernswert kräftig sich erhaltende Stimmung auffängt und für die Zukunft festhält. Es wurde ein eigenes Buch angelegt, in welchem die im Volksmunde umlaufenden Witze und Scherzworte aufgezeichnet werden, die — oft freilich nicht zur Veröffentlichung geeignet — in späten Jahren Zeugnis ablegen werden, wie selbst in der Zeit blutigsten Ernstes den Wiener sein ursprünglicher Humor nicht verließ.

So will die Kriegssammlung der Stadt Wien den lauschenden Enkeln erzählen, wie man bei uns gelebt hat zur Zeit des großen Krieges. Es darf wohl mit Recht angenommen werden, daß alle Wiener gerne dazu beitragen, ihren Kindern ein getreues Bild zu überliefern, und sich bestreben werden, diesem nach Kräften auch neue Züge beizufügen. In dieser Erwartung wird denn auch gebeten, Mitteilungen und Zuwendungen aller Art, welche dieses geschichtliche Denkmal ergänzen können, an die Direktion der städtischen Sammlungen, Neues Rathaus, gelangen zu lassen.